

Kein Weltmeistertitel, dafür eine Goldmedaille

Drei Ringturnerinnen und -turner des TV Siebnen waren mit «Swissrings8» an den Weltmeisterschaften in Norwegen. Das Ziel haben die Märchler nicht erreicht, eine Goldmedaille haben sie aber dennoch im Gepäck.

von Roger Züger

Während der vergangenen Woche weilten Michael Stachel, Marco Baumgartner und Jenny Ronner – alle vom Turnverein Siebnen – im norwegischen Vestfold. Doch der Märchler Export war nicht zum Flanieren an die Meeresküste rund 100 km östlich von Oslo gereist, sondern für die World Gym for Life Challenge, die Weltmeisterschaften im Showturnen.

«Swissrings8» heisst das Projekt, das schweizweit knapp 40 Ringturner vereint, die an einem achteckigen Gerüst turnen und die Zuschauer mit Flugspektakel begeistern. Das Ziel in Norwegen war ambitioniert; Weltmeister wollten Stachel und Co. werden. Für den Pokal des weltweit Besten hats nicht gereicht, eine Goldmedaille gab es aber dennoch.

In den Final eingezogen

In der Qualifikation hat sich «Swissrings8» mit vielen Gruppen aus über 23 Ländern gemessen – und zahlreiche hinter sich gelassen. Denn die Equipe von Mathias Sprecher (TV Wald) und Elia Fluri (TSV Salto Wattwil) erreichte den Final der besten 14 Gruppen. Dabei war die Konkurrenz «riesig», wie Michael Stachel sagt. «Da hatte es Akrobaten, die haben echt einen drauf.» Er sei schon etwas nervös gewesen, mehr als bei den Auftritten bei der Gymnaestrada in Helsinki (2015) und der Gymotion in Zürich (2016). «Bei einem Showturnen wie in Helsinki und Zürich kann man sich Fehler erlauben, bei einem Wettkampf nicht – erst recht nicht bei der WM», führt der 29-jährige Siebner aus.

Grosse Fehler habe das Team während der rund fünf Minuten andauernden Präsentation nicht gemacht. «Allerdings ist Marco in der Qualifikation beim Doppelsalto der Hosenträger gerissen – und direkt ins Auge ge-



Spektakulär: «Swissrings8» turnt in einem Achteck und begeisterte an der WM Tausende von Zuschauern.

Bild pd

spickt», erzählt Stachel mit einem ein wenig verloren und den Sprung Schmunzeln. Er habe die Orientierung nicht gestanden, «aber zum Glück ist



Bereit für den Auftritt: (v. l.) Michael Stachel, Jenny Ronner und Marco Baumgartner. Bild zvg

nichts passiert». Im Final gab es keine derartigen Zwischenfälle. «Wir waren gut. Die Trainer sagten gar, dass es die beste Leistung war, die wir je gezeigt haben», blickt Stachel zurück. Für die beiden Vereinskollegen findet «Lehrmeister» Stachel nur lobende Worte: «Marco und Jenny waren super, besonders Jenny, die alles in so kurzer Zeit hingekriegt hat. Ich bin stolz auf sie, auf alle beide.»

Der Traum vom Titel ist allerdings geplatzt. «Die Enttäuschung war bei allen gross. Aber wir können auch stolz sein, im Final gestanden zu haben.» Eine offizielle Rangliste aus dem Finaldurchgang gibt es nicht. Fix ist: Der Weltmeistertitel ging an eine Gruppe aus Griechenland. Für die restlichen Finalteilnehmer gab es eine Goldmedaille – so auch für Jenny Ronner, Marco Baumgartner und Michael Stachel.